

Themen:

- 1.) Sanierung der Preußenhalle
 - 2.) Straßen und Wege: ein Mängelbericht
 - 3.) B 2/ Am Gutstor: die Antwort der Stadt auf einen Ortsbeiratsbeschluss
 - 4.) Hinweise und Termine
-

1.) Sanierung der Preußenhalle



Seit Jahren ist ihr äußerer Anblick ein Ärgernis und ihr baulicher Zustand ein Problem. Während die Waldsiedlung inzwischen dicht bebaut ist, steht die Preußenhalle immer noch unsaniert da. Die Stadt hatte angekündigt, die Halle in kommunaler Trägerschaft zu behalten, als Sportstätte für den Schulsport zu nutzen (der Fahrländer Regenbogenschule fehlt eine Sporthalle) und in kommunaler Regie zu sanieren.

Nun sieht es nach langer Wartezeit so aus, dass sich was tut. Der Kommunale Immobilien Service (KIS) hat mitgeteilt, dass nur noch bis Jahresende die Sport- und Veranstaltungshalle genutzt werden können. Im Januar 2022 sei der „finale Sanierungsstart“ geplant.

2.) Straßen und Wege: ein Mängelbericht

In den vergangenen Jahren sind zwar große Teile des Groß Glienicker Straßennetzes durch Befestigungen instandgesetzt worden, aber es gibt noch ein paar Baustellen, bei denen sich die Erledigung ziemlich lange hinzieht. Hier ein kleiner Überblick:



Der **Schulzenlandweg** ist in einem desolaten Zustand. Eigentlich sollte bis zum Frühsommer Abhilfe geschaffen werden. Da aber vordringliche Arbeiten vorgezogen wurden, ist bisher noch nichts geschehen. Eine Anwohnerin berichtete mir vor wenigen Wochen, dass ein Rettungswagen wegen der tiefen Krater nicht in den Weg einbiegen konnte. Nach der jüngsten Information des Tiefbauamtes sind nun aber die Arbeiten fest eingeplant: Mitte Oktober sollen sie starten und vor Monatsende erledigt sein. Der Anschluss zum Grünen Weg wird asphaltiert, der Rest erhält erst mal eine Schotterschicht und Entwässerungsgräben. Wie lange das hält, wird sich zeigen. Die nahegelegene Freiheitstraße war 2005 mit einer Dünnschichtdecke befestigt worden, die nur gelegentlich repariert werden musste.



Genauso schlecht ist seit Jahren der Zustand der unbefestigten Straße **Alter Weinberg**. Dort ist schon seit Jahren eine Baumaßnahme geplant, die sich aber u. a. wegen Leitungsverlegungen durch die EWP immer wieder verzögert hat. Durch das Gefälle muss außerdem für eine funktionierende, aber nicht ganz einfache Regenentwässerung gesorgt werden. Nach dem augenblicklichen Stand der Planung ist nicht vor dem nächsten Frühjahr mit einem Baustart zu rechnen.



Die **B 2** ist vom Kreisel bis zum Potsdamer Groß Glienickes größte Problemstrecke.

Entweder gibt es einen Gehweg im Privatbesitz, der beim Bushaltestellenbau Theodor-Fontane-Straße zu Konflikten geführt hatte, oder der ausgebaute Gehweg ist plötzlich zu Ende, oder es gibt einen unbefestigten Randstreifen, den man nicht ernsthaft als Gehweg bezeichnen kann, oder es gibt einen Plattenweg, der jede Menge Stolperfallen bereithält. Zu allem Überfluss fehlt zwischen Triftweg und Dorfstraße (Foto oben) auch eine Beleuchtung, sodass man nachts im Dunkeln hier entlang pirschen muss.

Die Ausbaupläne liegen fertig in der Schublade – aber die Stadtverordnetenversammlung und die Stadtverwaltung müssen erst die Investitionsgelder für den Ausbau bewilligen. Wenigstens ist für dieses Jahr geplant, dass ein Gehwegprovisorium hergerichtet werden soll.



Ein Problem ist seit Jahren auch die **Richard-Wagner-Straße** westlich der Sacrower Allee. Hier fehlt die Straßenbeleuchtung. Bis Ende 2020 sollten die Laternen nach einer Ankündigung der Stadtverwaltung eigentlich errichtet worden sein, doch geschehen ist bis jetzt nichts. Nun will die Verwaltung in Kürze ein Anschreiben an die Anlieger über den geplanten Laternenbau verschicken. Doch weder über den Zeitpunkt des Briefes noch der Investition gibt es bisher genauere Angaben.

Für den sensiblen Bereich der **Seepromenade** in Höhe der **Badewiese** hat der Ortsbeirat um die Aufstellung von Geschwindigkeitsanzeigen gebeten. Das ist grundsätzlich zugesagt, in einem begrenzten Zeitraum sollen sie aufgestellt werden, aber wann dies geschieht, ist noch offen.

3.) B 2/ Am Gutstor: die Antwort der Stadt auf einen Ortsbeiratsbeschluss

Besonders ärgerlich ist der Umgang der Stadtverwaltung mit einem Beschluss, den der Ortsbeirat im September infolge von Anliegerbeschwerden gefasst hat: Wir haben die Verwaltung gebeten, dass für Fußgänger der Übergang in Höhe Potsdamer Tor erleichtert wird. Die Tempo 30-Zone sollte bis hinter die Bushaltestelle verlegt werden; das lehnt die Stadtverwaltung ab. Außerdem sollte die wenig genutzte Anforderungsampel von der Kurve bei Dreilinden in den Einmündungsbereich der Straße Am Gutstor verlegt werden. Dies wird 2022 geprüft – Ende offen.



Für Fußgänger ist die Überquerung der B 2 hier zunehmend schwierig, berichten Anwohner der Straße Am Gutstor. Doch die Verwaltung ist nicht einmal bereit, die Tempo 30-Zone bis hinter die Neugierde zu verlängern.

Wörtlich heißt es: „Im benannten Streckenabschnitt der Potsdamer Chaussee als Teil der Bundesstraße 2 sind keinerlei Auffälligkeiten mit Fußgängerbeteiligung zu verzeichnen. Besondere Gefahrenmomente mit querenden Passanten oder Kindern wurden von der Polizei nicht bestätigt. Vielmehr erwies sich, dass unter Beachtung der stets erforderlichen Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer möglich ist, die bestehenden Verkehrsabläufe sicher und konfliktfrei zu bewältigen.“

Diese Stellungnahme der Verwaltung spricht Bände darüber, wie Wünsche nach mehr Verkehrssicherheit für Fußgänger immer wieder behandelt werden. Dass Fußgänger unverhältnismäßig lange warten müssen, bis die Straße frei ist; dass sie Probleme haben die Bushaltestelle zu erreichen; dass die Situation für ältere Menschen und Kinder nur noch schwer beherrschbar ist, ist kein Maßstab für Verwaltungshandeln. Denn das alles misst keine Polizeistatistik, sondern lediglich die Unfallhäufigkeit. Wenn alle Verkehrsteilnehmer aufmerksam sind, heißt das: die Autos fahren mit dem vorgeschriebenen Tempo (hier also mit Beschleunigung) am Gutstor entlang, und die Fußgänger warten – je dichter der Verkehr ist, umso länger. Die Benachteiligung der Fußgänger erfasst eine solche behördliche Sicht nicht.

Ähnliche Antworten haben wir auch bei anderen Beschlüssen für mehr Fußgängersicherheit erhalten: Ein Umdenken in der Potsdamer Verwaltung wäre dringend erforderlich, um innerorts einen Interessenausgleich zwischen Auto- und Fußverkehr hinzubekommen.

Hinweise und Termine

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Der Ortsbeirat tagt wieder am 16. November.
Antragsschluss ist der 1. November.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher